Forstliche Nachrichten

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal

= Journal forestier suisse

Band (Jahr): 73 (1922)

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Forstliche Nachrichten.

Bund. Mit Areisschreiben des Oberforstinspektorates vom 3. April 1922 werden die Kantone eingeladen, der bevorstehenden Borkenkäsergesahr in den durch die Stürme der Jahre 1919 und 1921 heimgesuchten Wäldern volle Aufmerksamkeit zu schenken. Nicht nur sollen die einzelnen befallenen Bäume auf untergelegte Tücher abgeschält und die Kinde verbrannt werden, sondern das Fällen von Fangbäumen und die Organisation eines besondern Aussichtsdienstes ins Auge gefaßt werden.

Forstschule. Folgenden Forstbeflissenen wurde das Dipsom als Forstwirt erteilt:

Campell, Eduard, von Süs (Graubünden). Favarger, Jacques, de Genève. Fritschi, Adolf, von Winterthur (Zürich). Gugelmann, Paul, von Attiswil (Bern). Huber, Erich, von Thun (Bern). Jaccard, Louis, de Ste-Croix (Vaud). Marthaler, Adolf, von Oberhasli (Zürich). Möri, Walther, von Lyß (Bern). Nagel, Jean, de Neuchâtel. Narbel, Roger, de Goumoens-la-Ville (Vaud). Schupisser, Max, von Oberwinterthur (Zürich). Tanner, Heinrich, von Herisau (Appenzell A.-Rh.). Uehlinger, Arthur, von Schaffhausen.

Drei weitere Kandidaten mußten wegen Grippe die Examen abbrechen und werden im Verlauf des nächsten Semesters geprüft werden.

Rantone.

Obwalden. Soeben ereilt uns die Kunde vom plötzlichen Hinschied des Kantonsoberförsters N. Kathriner, der seit 40 Jahren dem obwaldnerischen Forstwesen vorgestanden ist. In der nächsten Nummer unserer Zeitschrift soll ein Lebensabriß des Verstorbenen folgen. R. i. p.

Schaffhausen. Am 4. April fand im engeren Kreise von Vertretern des Regierungsrates und der Gilde vom grünen Rock eine bescheidene Abschiedsseier statt, zu Ehren unseres nun scheidenden Kollegen Herrn Forstmeister Dr. Knuchel, weiland Professor an der E. T. H. Herr Forstwitzettor Dr. Sturzenegger und Herr Forstmeister Bär gedachten in ehrenden Worten der großen Verdienste, die sich Herr Prof. Dr. Knuchel um das Forstwesen unseres Kantons erworben hat.

Seine forstliche Tätigkeit in unserem Kanton begann der Jubilar im Jahre 1917. Mit großer Tatkraft, mit hoher Begeisterung für unseren vielseitigen Beruf, gepaart mit "unheimlichen" Kenntnissen unseres Hand-werkes, hat es der Geseierte verstanden, in einem ganz im argen liegenden

Kreise gründlich Remedur zu schaffen. In zielbewußtem Sinne hat er das Übel bei der Wurzel gefaßt und vor allem die Gemeindewaldwirtschaft zu großen Erfolgen gebracht. Es ist sein Werk und Verdienst, daß eine der damals forstwirtschaftlich am tiefsten stehenden Gemeinden sich zur Anstellung eines Technikers entschloß. Die Gemeinden horchten auf, das Wort des Herrn Dr. Knuchel galt alles. In der Hebung der Bestandespflege, vor allem aber in der Förderung der Forsteinrichtung hat der Gefeierte durch unablässige Belehrung und Energie Vorzügliches geleistet. Der ganze Kreis steht heute als Muster eines einheitlichen Betriebes da. Für das Forstwesen unseres Kantons bedeutet die Zeitepoche Knuchel einen unschätzbaren Gewinn. So sehr wir der Alma mater eine solche Kraft wie unsern Herrn Jubilar wohl gönnen, so sehr bedauern wir sein Ausscheiden aus unserem Forstwesen. Wir hoffen, er werde seinen nun verlassenen Wirkungskreis als forstliches Lehrrevier betrachten und dasselbe des öftern "ad occulos" seinen Studiosis demonstrieren, damit auch wir das Vergnügen haben, unsern Freund und Kollegen wieder in unserer Mitte zu haben. Hz.

— Forstmeisterwahl. An Stelle des als Prosessor an die forstliche Abteilung der eidgenössischen technischen Hochschule nach Zürich übergesiedelten Herrn A. Anuchel, hat der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen zum Forstmeister des I. Kreises, Klettgau, ernannt, Herrn Ed. Hit von Ehurwalden, bis anhin Oberförster der Gemeinde Neunkirch.

Waadt. Le Chenit und Morges. Morges hat seinen Wirtschaftsplan 1921 revidiert, seine Waldsläche bei diesem Anlaß um 10 ha erweitert, seinen Etat von 540 auf 750 m³ erhöht.

								Le Chenit	Wtorges
Waldfläche								1909 ha	160 ha
Wirklicher Vorrat	pro ha	ı						285 m^3	205 m^3
Wovon Nadelholz								$85^{\circ}/_{\circ}$	$65^{\circ}/_{\circ}$
Mittelstamm									$0.70^{\circ}/_{\circ}$
Vorrat an Bäumer	n von	16-2	28 cm						$25^{\circ}/_{\circ}$
" " "	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	30-4	18 cm						$56^{-0}/_{0}$
" " "	"	50 cn	n und	dan	cübe	r			$19^{-0}/o$
Jahresetat pro ha								2.3 m^3	5 m^3
Wirkliche Nutung								3 m^3	5.1 m^3

Sortimente und Mittelpreise:

				Le Chenit			Morges		
					Fr.			Fr.	
Nadelholzster .				548	7.50		51	8. —	
Buchenster				64	12. —		183	12. 15	
Nutholzster				2068	16.75		100	17.40	
Klötze Nadelholz				114 m^3	21.60		8 m^3	15. —	
Klöze Buche .		٠			<u> </u>		71 m^3	28.75	
Nutholz Nadelh.,	stehe	nd	•	3535 m^3	25. —		$540~\mathrm{m}^3$	21. —	

*		per ha		per ha
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Brutto-Einnahmen .	127 200. —	67. —	18 000. —	113. —
(Für 5632 m3 Le Chenit)		(1920: 113)	(1	920: 228)
(Für 870 m ³ Morges)				
Ausgaben	98 500 . —	52. —	6 815. —	43. —
Reinertrag	28 700. —	15. —	11 185. —	70. —

Für Le Chenit ist der Ausgabenposten abnormal erhöht wegen Arsbeitslosenunterstützung mit Wegebau (Fr. 70 000). Wegen Anhäufung von unverkauftem Brennholz von 1920 wurde von Durchforstungen im allgemeinen abgesehen, daher der große Ausfall an Brennholz. Die mißliche Lage im Bauholzhandel ergibt sich aus dem Vergleich der Erslöse von 1920 mit denen von 1921.

* *

Es sei gestattet zu bemerken, daß neue Weganlagen wohl kaum zu den Betriebskosten gehören, sondern als Kapitalsvermehrung zu betrachten sind. In der Berechnung des absoluten Keinertrages kommen die Auß-gaben hierfür nicht zum Ausdruck, wohl aber bei Berechnung einer Verzinsung des Waldkapitals. (Red.)

Korrigendum.

Durch ein Misverständnis wurde bei der Herstellung der Klischees für die grasphischen Hilfstabellen zum Sitometer (Heft 4, S. 102) der Nullpunkt der Koordinaten um 2 cm zu weit nach rechts verlegt.

Wir bitten, das Versehen entschuldigen zu wollen. Die bezügliche Korrektur werden übrigens die Leser ohne weiteres bereits vorgenommen haben, da sie dank des Millimeternetzes leicht zu bewerkstelligen ist.

Bücheranzeigen.

Das Gberhasli. Pflanzengeographische und waldgeschichtliche Studien. Von Emil Heß, Oberförster, Grandson. Als 4. Lieferung der Erhebungen über die Verbreitung der wildwachsenden Holzarten in der Schweiz.

1. Teil: Die pflanzengeographischen Verhältnisse des Oberhasli. Mit 3 Tafeln in Lichtbruck und 6 Textabbildungen. Buchbruckerei Büchler & Co., Bern, 1921.

Wenn uns Forstleuten periodisch, aber in zeitlich recht weiten Abständen, diese Monographien zugestellt werden, so bewegen uns sehr gemischte Gefühle. Wir fragen uns, an was hängt es, daß dieses in seinen Grundzügen groß angelegte Werk so langsam vorwärts schreitet (es sind heute rund 22 Jahre seit Beginn!) und warum sind es nicht die in ihren Kreisen heimischen Forstleute, die sich der Aufgabe annehmen? Schließlich macht sich auch die Frage bemerkbar, ist das Werk vielleicht troß seiner Großzügigkeit oder gerade deßwegen zu einer solchen Zangengeburt verurteilt und hätte es nicht an